



Berliner Gartenbrief Nr. 05-2025

vom 16.04.2025

Fit für den Sommer – Jetzt den Rasen vitalisieren

Ein sattgrüner Rasenteppich ist für viele Gartenbesitzer das Herzstück des Gartens – ein Ort zum Entspannen, Spielen und Genießen. Doch nach einem langen feucht-milden Winter wirkt der Rasen oft müde, lückenhaft und vergilbt. Meist sind Verdichtungen, Sauerstoffarmut und ein Nährstoffmangel die Hauptverursacher. Diese mindern das Wachstum und die Vitalität erheblich und erhöhen die Anfälligkeit gegenüber Schadpilzen wie z.B. Schneeschimmel und Rotspitzigkeit. Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt den Rasen zu vitalisieren und ihm neues Leben einzuhauchen.

Als erste Maßnahme sollte mit einer groben Reinigung des Rasens durch Abharken begonnen werden, da z.B. altes Laub das Wachstum junger Rasenhalme stark beeinträchtigt. Zusätzlich werden dabei Unebenheiten, die durch Wühlmaus-, Maulwurf-, Ameisen- und Regenwurmaktivitäten entstanden sind, ausgeglichen.



Lückiger und verdichteter Rasen nach dem Winter



Stark vermooste Rasenfläche

Nach dem Winter sind die Nährstoffreserven des Bodens oft ausgeschöpft. Eine bedarfsgerechte Düngung fördert langfristig einen kräftigen Wuchs sowie trittfesten, dichten Rasen. Es kann sowohl organisch als auch mineralisch gedüngt werden. Wichtig ist jedoch, dass im Frühjahr stickstoff- und im Sommer kaliumbetont gedüngt wird. Bei der Verwendung von mineralischem Dünger sollte folgende Reihenfolge beachtet werden: Erst den Dünger ausbringen und anschließend gründlich einwässern. Andersherum kann es zu schweren Verbrennungen kommen.

Zwei Wochen nach der Düngung und wenn der Rasen gut abgetrocknet ist, kann vertikutiert werden. Rasenfilz, Moose und abgestorbene Pflanzenbestandteile werden effektiv entfernt und die Grasnarbe durch das Einritzen gelockert. Die Monate April und Mai sind dafür besonders gut geeignet, da sich der Rasen in dieser Zeit wieder schnell regenerieren kann. Durch ein zusätzliches Lüften (Aerifizieren), z.B. mit einer Grabegabel oder anderen speziell dafür vorgesehenen Geräten (ca. 5 bis 8 cm tief), wird der Boden mit mehr Sauerstoff versorgt. Davon profitieren nicht nur die Wurzeln, sondern auch wichtige Bodenorganismen wie Regenwürmer. Um das schnelle Zuwachsen der Löcher zu verhindern, ist Sand auf diesen Stellen einzuarbeiten (insbesondere die Löcher besanden).

Lückige Bereiche sollten gründlich ausgeharkt und aufgelockert werden. Sobald die Nachttemperaturen dauerhaft um die 10 °C liegen, können Rasenreparatursaatungen vorgenommen werden.

Um den Rasen robuster gegen Trockenheit zu machen, sollte lieber selten, dafür gründlich und durchdringend gewässert werden. Dadurch gelangt das Wasser in tiefere Bodenschichten, der Rasen wird dazu angeregt, mehr in die Tiefe zu wurzeln und kann sich in Trockenphasen aus diesen Bereichen besser mit Wasser versorgen.



Besanden belüfteter Rasenbereiche

Im Allgemeinen ist es wichtig schadhafte Bereiche in der Rasenfläche möglichst zeitnah zu beheben und mindestens ein bis zwei Mal jährlich zu vertikutieren.



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

E-Mail: pflanzenschutzamt@senvk.berlin.de

Internet: www.berlin.de/pflanzenschutzamt

Weitergabe bitte nur im Original.

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin

Läuse-Saison beginnt

Die Blätter der roten Johannisbeere zeigen rote Aufwölbungen, die der weißen und schwarzen Johannisbeere gelbliche Blasen. Auf der Blattunterseite saugen Johannisbeerblasenläuse, 2 bis 3 mm klein und gelblich-hellgrün. Sie wandern bereits im Frühsommer auf ihre Zwischenwirte ab. An Ziest (*Stachys*) und Taubnessel (*Lamium*) überdauern sie den Sommer und kehren erst zur Eiablage im Herbst auf die Johannisbeeren zurück. Die Schäden haben nur optische Bedeutung. Um den Befallsdruck zu senken, können jetzt befallene Blätter entfernt werden. Nützlinge greifen später ein, wenn der Befall stärker ist und damit genug Nahrungsangebot für ihre nächste Generation gesichert ist.



beginnender Johannisbeerblasenlausbefall



Blattlausschaden an Schneeball



Blattlausbefall - Abhilfe ist in Arbeit!

Die grüne Apfelblattlaus saugt an jungen Trieben und Blättern. An kleinen Bäumen lässt sie sich mit einem kräftigen Wasserstrahl reduzieren, befallene Triebspitzen rechtzeitig entfernen. Nützlingsförderung ist wichtig. Läuse in eingerollten Blättern sind mit Spritzbehandlungen nicht erreichbar.

Auch am Schneeball treten früh die ersten Läuse auf. Eingerollte, verkrüppelte Blätter sind ein sicheres Zeichen. Die Hilfe von Nützlingen bleibt hier meist aus, weil Ameisen die Gehölze rasch besiedeln und die Läusekolonien schützen, um ungestört den Honigtau der Läuse für die eigene Ernährung zu nutzen. Die Schäden sind nur optisch und werden mit dem Johanni-Trieb im Juni kompensiert.

Wenn der Löwenzahn blüht: Start für die Eiablage der Kleinen Kohlflye

Sobald die ersten gelben Blüten des Löwenzahns erscheinen (etwa ab Mitte April) muss mit der Eiablage der Kleinen Kohlflye gerechnet werden. Neben Kohlgemüse (z.B. Blumen-, Rosen- und China-kohl) befällt sie auch Radieschen und Rettich.



Maden der Kleinen Kohlflye an Chinakohl

Die weißen Maden des recht unscheinbaren Schädling haben es vor allem auf junge Pflanzen abgesehen. Schwach wachsende Sorten sind besonders gefährdet. Innerhalb kürzester Zeit können sie einen erheblichen Schaden im Gemüsebeet durch Wurzelfraß verursachen. Die Pflanzen welken und sterben im weiteren Verlauf ab.

Der Einsatz von Schutznetzen direkt nach der Saat oder Pflanzung bietet einen effektiven Schutz, auch gegen diverse andere Schädlinge (z.B.

Schadschmetterlinge wie die Kohleule, der Große und Kleine Kohlweißling und die Kohlmotte) insofern sich keine Puppen des Vorjahres im Boden befinden. Beachtet werden sollte, dass das Netz bis zur Ernte auf den Pflanzen verbleibt, da zwei bis drei Generationen im Jahr auftreten können. Alternativ kann bei jungen Pflanzen auch ein Kohlkragen zum Einsatz kommen, der eng um den Wurzelhals gelegt, die Eiablage in diesem Bereich verhindern kann. Die Eigelege können zusammen mit dem Kragen entfernt werden. Befallene Pflanzen(-teile) bitte nicht kompostieren, sondern in den Hausmüll geben.



Sachgerecht angebrachter Kohlkragen

Start in die Kräutersaison

Die eigene Ernte schmeckt doch am besten, auch bei Kräutern. In vielen Gärten werden zunehmend mediterrane Kräuter wie Rosmarin, Salbei und Basilikum angebaut. Sie sind in Ihren Ansprüchen relativ genügsam und einfach zu pflegen.

Die mediterranen Kräuter wollen einen voll sonnigen, luftigen Standort mit lockeren, nährstoffarmen Böden und haben einen eher mäßigen Wasserbedarf. Gedüngt werden sollte hier nur sehr sparsam. Auf dem Markt gibt es passende Substrate und Kräuterdünger. Falls in Kübel oder Töpfe gepflanzt wird, sollte hier auf eine gute Drainage geachtet werden.

Basilikum (*Ocimum basilicum*), Oregano (*Origanum vulgare*), Koreanische Minze (*Agastache rugosa*) und Majoran (*Origanum majorana*) lassen sich sehr gut aussäen.

Bei den mehrjährigen Pflanzen, wie Rosmarin (*Salvia rosmarinus*), Salbei (*Salvia officinalis*), Lavendel (*Lavendula angustifolia*), Thymian (*Thymus vulgaris*) und echten Lorbeer (*Laurus nobilis*), sollte lieber auf fertige Jungpflanzen zurückgegriffen werden, um in diesem Jahr schon üppig zu ernten.



Verschiedene Kräuter in Töpfen



blühender Lavendel



verschiedene Salbeisorten



blühender Majoran

Die Winterhärte der Pflanzen ist teilweise sehr sortenabhängig, aber vor allem der Küchenlorbeer braucht einen Winterschutz.

Etwas Neues in der Kräuterecke sind die Agastachen-Duftnesseln, wie zum Beispiel die Mexikanische Minze (*Agastache mexicana*), die Koreanische Minze (*A. rugosa*) und die Anis-Duftnessel (*A. foeniculum*), bei denen Blätter und Blüten gerne als Tee oder in Salaten verwendet werden.

Kleiner Tipp: die höchsten Werte an ätherischen Ölen werden kurz vor oder während der Blüte erreicht. Für Lavendel und Duftnessel gilt, dass ein Rückschnitt nach der Blüte eine zweite Blüte fördert.

Falls Sie nicht alle Kräuter ernten können, die Bienen und Hummeln werden sich über die Blüten freuen.



Bienenmagnet Salbeiblüte

Die Inhalte der Berliner Gartenbriefe werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.